

**Unverkäufliche Leseprobe**



**Roberto Trotta**  
**Alles über das All erzählt in 1000**  
**einfachen Wörtern**

125 Seiten mit 8 Illustrationen. Gebunden  
ISBN: 978-3-406-68166-0

Weitere Informationen finden Sie hier:  
<http://www.chbeck.de/14840787>

## Teil 1

### Die erste Nacht

*In der klaren Nacht*

*Spiegeln sich*

*In ihrem dunklen Haar*

*Die Sterne*

**S**ie tritt hinaus und atmet tief durch. Die Luft ist kalt, und aus ihrem Mund kommt ein kleiner weißer Eisschatten.

«Das ist schwerer, als ich dachte», flüstert sie zu sich selbst.

Der Mann zu Hause, der, der sie hierhergeschickt hat, hat sie gewarnt. «Beim ersten Mal ist es am schwersten. Das sagt jeder», sagte er.

Es stimmt. Schon hierherzukommen ist die reinste Hölle gewesen. Zuerst waren es zwei lange Fahrten in diesen großen fliegenden Wagen. Dann ein weiterer Sprung, diesmal in einem viel kleineren fliegenden Wagen. Auf der letzten Strecke waren dann nur noch sie und der Mann, der den kleinen fliegenden Wagen lenkte, unterwegs.

Ein Mann aus dem Büro holte sie mit seinem großen Wagen ab, einem, mit dem man fast überallhin fahren kann, ohne dass man dafür eine Straße braucht. Sie wusste sofort, dass er aus dem Büro war, denn an seiner Jacke trug er das Zeichen, das alle tragen, die dort arbeiten. Selbst an den Wagentüren war es zu sehen.

Sie waren viele Stunden unterwegs, und die Straße wurde immer schmaler, je weiter sie fuhren. Der Mann, der fuhr, sagte nicht viel, und so blickte sie schweigend aus dem Fenster. Die Bäume wichen schon bald der kahlen Fläche. Nach einer Weile war nichts vom Menschen Gemachtes mehr zu sehen.

Und die Straße führte weiter hinauf und hinauf und hinauf.

Als sie endlich ankamen, fiel sie nach ein paar Schritten beinahe hin. Ihr Kopf fühlte sich leicht an, mit ihrem Magen stimmte etwas nicht, und ihr schien, als habe sie gerade zehn Flaschen Roten getrunken. Sie hatte das natürlich erwartet, war aber trotzdem überrascht.

Das war vor ein paar Tagen gewesen. Doch heute Abend ist ihre Zeit gekommen. Sie hat so viele Jahre darauf verwendet, sich vorzubereiten, dass sie kaum glauben kann, dass es jetzt so weit ist. Ein letzter Blick: die Nacht ist wunderbar, und dieser Ort liegt so hoch oben, dass nirgendwo Lichter zu sehen sind.

Nur die über ihr.

Wegen dieser Lichter ist sie gekommen. In dieser dunklen Nacht gibt es an diesem Ort so fern von allem so viele von ihnen, dass sie jedes Mal, wenn sie in den Himmel blickt, das Gefühl hat, ihnen entgegenzufallen.

«Wir haben vergessen, wie der Nachthimmel wirklich aussieht», denkt sie, als sie wieder nach drinnen geht.

In dem Raum, in dem Groß-Seher steht, ist es so kalt wie draußen. Wäre es wärmer, würde das die Sache für sie nicht leichter machen, denn das Auge von Groß-Seher würde nicht richtig sehen.

Von ihrem Schreibtisch aus kann sie sehen, wie Groß-Seher still in seinem Raum auf der anderen Seite eines großen Fensters steht, sein großes Auge geschlossen. Er wartet. Hundert farbige Lichter blinken vor ihr. Für einen Moment schließt sie die Augen und entspannt sich, dann macht sie sich mit schnellen Handgriffen an die Arbeit.

Sie weiß, dass Groß-Seher bereit ist. Sie hat die letzten Nächte damit verbracht, dafür zu sorgen. Sorgfältig hat sie seine Position und vor allem die Sehkraft seines großen Auges überprüft. Mit Hilfe der blinkenden Lichter hat sie alles eingestellt. Das ist lange, harte Arbeit: Sein Glasauge ist so groß, dass

man zehn Menschen und noch einmal sechs benötigen würde, um einen Kreis drum herum zu bilden.

Jeder noch so kleine Fehler könnte zur Folge haben, dass Groß-Seher seine Arbeit nicht tut. Sie weiß das, und deshalb ist sie so nervös. Aber jetzt ist alles bereit, und sie ist ruhig und konzentriert.

«Jetzt ist es so weit», sagt sie zu sich selbst.

Niemand kann sie hören, denn sie ist allein im Raum. Sie drückt das letzte rote Licht, und beinahe lautlos öffnet Groß-Seher sein großes Auge. Das Licht der Sterne fällt auf ihren Arm.

Ganz plötzlich erwacht Groß-Seher zum Leben. Langsam, aber stetig bewegt er seinen gläsernen Blick. Er weiß, wonach er schaut.

«Dunkler Stoff, wir kommen!», ruft sie.

